

6.12

-1-

Interrogation of Gen Thomas  
by Capt Warden  
at Falkenstein Lazarett

1908 trat ich in die deutsche Armee als Fahnenjunker ein;  
1910- Offizier, Hauptmann im Weltkrieg 1.  
1922- Hauptmann, Mitglied der Alliierten Abstimmungskommission in Ostpreußen.  
1923- Kompaniechef; 1924-1927 Hauptmann im Wehrkreiskommando.  
1928-1934 - im Heereswaffenamt, zuletzt Chef des Stabes daselbst.  
Höchste Stellung zu derZeit - Oberst.  
1934 - Chef des Wirtschaftsstabes im Oberkommando der Wehrmacht; verblieb in derselben Stellung bis 31. Jan. 1942 - General der Infanterie.  
Bei Beginn des Krieges wurde es verwandelt ins Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt.  
1942 - einige Monate zugleich Amtschef im Rüstungsamt, überwarf mich mit Speer und gab im Oktober 1942 diese Stellung wieder ab.  
1. Febr. 1942 bis zu meiner Verhaftung am 10. Okt. 1942 war ich zur Verfügung des OKW, aber nicht tätig. Am 10. Okt 1942 - vom Gestapo auf Befehl Hitlers verhaftet. Grund der Verhaftung - Verdacht des Hochverrates - auch angeblich Sabotage der Rüstung. Zuerst im Keller der Gestapo bis 17. Febr. 1945, bis 9. Apr. im KZ Flossenburg und dann nach Dachau. Von Dachau in die Dolomiten verschleppt und Ende April 45 vom amer. General Girod befreit.

Fritschaffäre fand statt im Februar 1938. Kurz nach der Fritsch-affäre formte sich eine gegen Hitler gerichtete Oppositionsgruppe - Witzleben, Beck, Oster, Canaris, Dohnaue, Olbricht, Graf Bockdorf, Stülpnagel, Wagner, Fellgiebel und ich, - vom seiten der Wehrmacht. Von ziviler Seite - Gördenler, Popitz, Botschafter Hassel, Dr. Joseph Müller, Staatssekretär Plank, Gisevius, - später haben sich Leute aus Gewerkschaftsbewegung durch Gördenler angeschlossen.

Diehls hat eine fragwürdige Rolle gespielt. Meiner Einstellung nach hat Diehls sich zu schnell zum Gegner Hitlers umgestellt und meine Gruppe hat ihm nie das volle Vertrauen geschenkt. Meiner Ansicht nach ist Diehls ein sehr geschickter Mann, aber charakterlich nicht ganz einwandfrei. Er hatte Görings Stiefschwester geheiratet - später geschieden.

Schacht: Bis Ende 1936 hat Schacht die Linie vertreten, daß Hitler Deutschland wieder zum Wohlstand bringen kann, während er die Partei immer ablehnte. Sch. stand in großen Gegensätzen zu Göring, Feder (Finanzberater Hitlers), in der ersten Zeit, Himmler, Göbbels, Ley. Bis 1936 wehrte sich Sch. gegen die übermäßige finanzielle Beanspruchung des Reiches durch die Rüstung. Ab 1937 änderte Sch. seine Auffassung und sah in Hitlers Politik die größte Gefahr. Von Anfang 1937 bis gegen Ende 1938 hat Sch. sich umgestellt und Stellung genommen, besonders gegen:

- a) Hitlers Nürnberger Gesetze (Juden)
- b) Behandlung der Kirche
- c) Erziehung der Jugend
- d) Finanzielle Machenschaften Hitlers
- e) Knechtung des Rechtes durch Hitler im Innland
- f) Vertragsbrüche Hitlers gegen das Ausland.

Seit Ende 1938 hat Sch. in loser Verbindung mit unserer Oppositionsgruppe gestanden. Sch. hat meines Wissens sich an der 20. Juli-Affäre nicht beteiligt. 1938-39 an hat Sch. offen seine Stellung gegen den Krieg klargestellt.

Hitler, Keitel, Jodl, Ribbentrop, Göring, Frick, - und ich nehme

an, auch die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile - Brauchitsch, Räder und Göring - diese Leute bildeten den kleinen Zirkel, der den Krieg plante und besprach. Ich wurde nie beigezogen, ich bin ~~1936~~ seit 1936 nie mehr bei Hitler zum Vortrag gewesen und habe auch während des Krieges Hitler nur einmal gesprochen. Das war 1940, als die Rüstungsinspektoren Hitler durch Minister Todt vorgestellt wurden.

Ich weiß, daß Sch. keine Ahnung vom Einmarsch in Österreich gehabt hat. Sovieleich weiß, sind bei den geheimen Sitzungen Hitlers, bei denen der Krieg besprochen wurde, weder Sch. noch andere Minister außer dem obengenannten kleinen Zirkel dabeigewesen.

Falkenhausen: Im Winter 1939/40 war F. bei mir in der Wohnung und hat sich mit mir und Popitz über die Gesamtlage und die Möglichkeit einer Opposition gegen Hitler beraten. Anfang 1940 hat F. mir gesagt, er wäre bereit, im Falle eines Regierungssturzes gegen die SS mit den ihm unterstellten Truppen von Belgien aus einzumarschieren, um eventuellen SS-Widerstand niederzuschlagen. Stülpnagel gab dieselbe Erklärung ab. F. hatte schlechter Ruf im Hauptquartier Hitlers gehabt, weil er zu leicht für die Belgier war. F. bekam über Ribbentrop von Hitler den Befehl, von China, wo er mit der chinesischen Armee arbeitete und gegen Japan kämpfte, nach Deutschland zurückzukommen. Er wurde gleichzeitig bedroht, daß er seine Pension und sonstige Rechte verlieren würde, falls er dem Befehl nicht nachkam.

Blomberg: Ich mache B. folgende Vorwürfe:

- 1) B. hat am 30. Juni 1934 die Ermordung von Schleicher und anderen Offizieren zugelassen, ohne dagegen Stellung zu nehmen.
- 2) B. hat beim Tode Hindenburgs zugelassen, daß die Wehrmacht auf die Person Hitlers und nicht auf die Verfassung vereidigt wird.
- 3) B. hat den Nationalsozialismus in das Heer eingepflanzt und durch seine persönliche Schwäche Hitler gegenüber dazu beigetragen, daß der Nationalsozialismus in der Wehrmacht schnell Boden gewann.

Keitel: K. hat die Linie von Blomberg in der Nazifizierung der Wehrmacht im schärfsten Maße fortgesetzt. Darin wurde K. ganz besonders von Gen. Reinicke, dem späteren Chef des Nationalsozialistischen Führungsstabes unterstützt. K. war eine sehr schwache Natur, die von Monat zu Monat stärker Hitler ergeben wurde, so daß er zum Schluß Hitler hörig war. K. ist vor dem Kriege nie bereit gewesen, die Warnungen, die ihm seine Untergebenen wegen der hitlerschen Terrormethoden gegen Juden, Kirche und Recht gemeldet haben, wahrzunehmen und gegen bei Hitler Front zu machen? K. war nicht bereit, meine schweren Bedenken, die ich vor dem Kriege und im Kriege gegen Beginn und Fortführung des Krieges vorgebracht habe, bei Hitler zu vertreten.

(1938 im November - wo ich als Beobachter der Sitzung bei Göring beiwohnte.)

Jodl: Ich mache J. den Vorwurf, daß J. als ausgebildeter und erfahrener Gen.stabsoffizier die hitlersche Kriegsführung gebilligt und bis zum Ende alle Maßnahmen Hitlers zur Durchführung gebracht hat. Meiner Meinung nach war J. überzeugter Nazi.

Brauchitsch: 1) Ich mache B. den Vorwurf, daß er bei der Affäre Fritsch seine neue Stellung angenommen hat, ohne die Ehre des Generals Fritsch herzustellen. 2) Die Finanzierung seiner Ehe durch Hitler. 3) B. hat dem Oppositionszirkel nicht angehört. B. hat, als ich ihm durch Helder den Bericht vom Vatikan über die Verhinderung der Möglichkeit einer Verhinderung des Weltkrieges vorlegen ließ, abgelehnt, irgendeine Gewaltmaßnahme

*Der B. umf  
Thom. auslisch*

gegen das Hitlerregime zu untetstutzen. Das war zu einer Zeit nachder Finanzierung derEhescheidung. B. hatte sich Hitler verschrieben und vertrat anscheinend die Auffassung, daß in dieser Situation ein Regierungswechsel unmöglich sei. Nach Halder hatte B. sogar die Absicht, mich damals verhaften zu lassen. Halder verhinderte dieses. Es ist B. vorzuwerfen, daß er nicht Stellung genommen hat und nicht abgedankt hat zur Zeit des Ausbruches des Krieges und des Krieges mit Rußland, sofern er nicht selbst der gleichen Auffassung mit Hitler gewesen ist. Soweit ich weiß, hat B. vom Zeitpunkt des Rückschlages bei Moskau an gegen die hitlerschen Pläne Stellung genommen. Ich glaube nicht, daß B. innerlich Nazi gewesen ist.

*we*  
Halder: H. ist ~~lets~~ <sup>we</sup> ~~Genar~~ des Naziregimes gewesen. Er war bei Krie gsausbruch zu schwach, sich Brauchitsch gegenüber durchzusetzen. Er stand nach Ausbruch des Krieges unter ~~der~~ <sup>Bes</sup> ~~re~~ <sup>ber</sup> ~~ung~~, Hitlers Regierung zu stürzen, wohlwollend gegenüber. H. stand ~~durch~~ <sup>durch</sup> mich und durch seine Verbindung mit Beck in Verbindung mit dem Oppositionszirkel und hat in einem Briefe an Górdeler mitgeteilt, daß das Heer im Falle der Not auch ~~gegn~~ <sup>gegen</sup> die Hitlerregierung seine Pflicht tun wird. Ich halte es für ausgeschlossen, daß H. irgendwelche Bestechungsgelder erhalten hat.

*der war ge*

Warlimont: W. hat sich persönlich vor dem Kriege als Anhänger Hitlers ~~be~~ <sup>be</sup> ~~kannt~~. W. hat nicht dem Oppositionszirkel angehört. W. ~~hat~~ <sup>hat</sup> ursprünglich unter mir gearbeitet, - ein sehr kluger und klar denkender Mensch, mit viel Erfahrung in Europa, Amerika, gesellschaftlich besonders gewandt. Viel Beziehungen mit dem Auslan d. Solange erunter mir war, hatte er meine ~~gegen~~ <sup>gegen</sup> ~~Hitlers~~ <sup>Hitlers</sup> Auffassung über den Nationalsozialismus vertreten. Keitel hatte W. zu Franko nach Spanien geschickt! Nach seiner Rückkehr trat seine politische Umstellung zu Tage. Ich halte W. für stark ehrgeizig. Vor dem Kriege war W. ein klarer ~~Ver~~ <sup>Ver</sup> ~~fechter~~ <sup>fechter</sup> der hitlerschen Ideen, im Verlauf des Krieges hatte er mir mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß er mit den hitlerschen ~~Ma~~ <sup>Ma</sup> ~~ßnahmen~~ <sup>ßnahmen</sup> nicht einverstanden ist, doch daß er sich aus Pflichterfüllung genötigt sehe, seine Stellung und Tätigkeit beizubehalten. Im Verlauf des Afrika-Krieges wurde W. wegen eines Versehens eines Untergebenen von Hitler aus seiner Stellung herausgeworfen, aber nach 24 Stunden wiedergrholt. Ich mache W. zum Vorwurf, daß ~~er~~ <sup>er</sup> W. bei dieser Gelegenheit nicht aus dieser Stellung ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~geschied~~ <sup>geschied</sup> ~~en~~ <sup>en</sup> ist.

Mir hat der la Rommels gesagt, daß Rommel vom Gen. Burgdorf, dem damaligen Chef des Personalamtes vergiftet worden ist, - in Hitlers Auftrag.

Mannstein: Meiner Ansicht nach war M. nie Nazi. Seine Frau war es und versuchte, ihn so zu beeinflussen. M. hat nicht dem Oppositionszirkel angehört, aber ich weiß, daß Gen. Beck mehrfach an M. in dieser Angelegenheit geschrieben hat. Mir hat M., als er vor Leningrad lag, auf meine Anfrage sagen lassen, daß ~~er~~ <sup>er</sup> die Zeit zur Liquidierung des Hauptquartiers noch nicht gekommen sei, aber noch kommen werde.

Frl Schwarte, die Tochter des Generals Schwarte, wohnt in Berlin: Westen. Gisevius weiß ihre Anschrift, auch Frau Strünck- in Frankfurt, Ahornstraße 4.

Ich glaube, daß Canaris' Tagebuch, welches die Gestapo im Garten von Dohnaye fand, nur eine Kopie sein kann.